



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen**

Gedichte - 1838. Übersetzungen

**Freiligrath, Ferdinand**

**1870**

Die Frau Markisin

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31717**

Nach zorn'gen Blicken trägt Begehren,  
 Der nah' ihr nur beim Messehören,  
 Sei Bischof oder König er.

Denn wisset, meine wilde Kleine  
 Aus Andalusien ist es! meine  
 Wittib mit dunkeln Flammenblick!  
 Sie ist ein Teufel und ein Engel!  
 Braun, der Orange gleich am Stengel,  
 Und wie ein Vogel flügg' und quick.

O, wenn wir zitternd Küsse tauschen,  
 Wenn um mein Haupt mit süßem Rauschen  
 Entfesselt ihre Locken wehn,  
 Dann muß man sie mit glühn'der Wange,  
 Behend und schnell wie eine Schlange,  
 In meinem Arm sich winden sehn.

Und fragt ihr, welchem Preis die schlanke  
 Grob'ung ich denn wohl verdanke?  
 'S war meines Rosses Mähnenpracht;  
 Das Loben ihrer Sammtmantille;  
 Nicht zu vergessen: auch Vanille-  
 Bonbons in einer Faschingsnacht!

---

### Die Frau Markisin.

Ihr kennt ihr Aug' und ihre Züge,  
 Ihr kennt die Andalusierin!  
 Ihr wißt, daß ich im Arm sie wiege  
 Vom Abend bis zum Morgen hin!

D, seht sie, wenn ihr Arm wie eines  
Schwanz weißer Hals mich fest umschlingt;  
Wenn, dicht an ihrem Haupte meines,  
Die Nacht uns süße Träume bringt!

D, kommt! ob unserm Nest begegnet  
Und schnäbelt euch, ihr Vögelein;  
Durch ihren Schlummer, den Gott segnet,  
Strahl' eurer Flügel Widerschein!

Preis der Vergessenheit gegeben  
Sei Alles, nur die Liebe nicht!  
Die Wollust ruft: vergeßt das Leben!  
Der Vorhang ruft: vergeßt das Licht!

D, laß uns ruhen, Mund auf Munde  
Hauch' deine Seel' in mich hinein!  
D, laß uns ruhn so bis zur Stunde,  
Wo man uns bringt den Todtenschrein.

Und fürchte nicht des Sternes Schimmer,  
Der jetzt die Furcht der Weisen ist! \*  
Vielleicht, schlägt er die Welt in Trümmer,  
Daß unsern Winkel er vergift!

In meiner Seele frisches Blüten  
Laß rinnen deinen lichten Geist,  
Wie sich in eines Gießbachs Fluten  
Der Wiese Blumenquell ergeußt!

Denn weißt du wohl, wie viele Schmerzen  
Ich litt, ach, um zu leben nur?  
Siehst du in meinem wunden Herzen  
Des Ueberdrusses blut'ge Spur?

\* Man redete damals viel von dem Kometen von 1832.

Gib einen Kuß mir, meine Kleine!  
 Mit meiner Hand in deinem Haar,  
 Laß mich erzählen dir beim Scheine  
 Der Lampe, was mein Unglück war!

Und sieh, wie gut ich bin, mein Leben!  
 Daß gestern du auf meiner Brust  
 Entschlieffst — ich will es dir vergeben!  
 Und war's auch, als ich schwazte just.

Denn, auf des Königs Wort, sobald es  
 Wird dunkel in der Hauptstadt sein,  
 Zieht hier im Lustrevier des Waldes  
 In's Schloß die Frau Markisin ein.

Mein Arm sei der Geliebten Wiege  
 Vom Abend bis zum Morgen hin.  
 Ihr kennt mein Lieb, ihr kennt die Züge  
 Der braunen Andalusierin.

---

### Fragment.

Ich habe dich geliebt; — und wie? — o Gott, mein Leben  
 Hätt' ich in jener Zeit für dich dahin gegeben!

Du aber hast mich selbst verschleucht von deiner Brust,  
 Du selbst, zu lieben dich, benommen mir die Lust!

Du fängst mich jetzt nicht mehr in deines Lächelns Schlinge,  
 Auch deine Thränen jetzt sind überflüss'ge Dinge!

So, wenn der alte Saal ein Kind mit Schrecken füllt,  
 Lös't vom Getäfel es Helm, Harnisch oder Schild.